



# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

## Ideen fürs Hörnli-Areal

Die IG Hörnli hat zur 1. Versammlung gerufen, und rund 30 Personen sind gekommen. Sie wollen die Zukunft des ehemaligen Pflegeheims am See planen. **3**

## Herrliberger des Jahres

Die Feier für die beiden Herrliberger des Jahres – Rolf Widmer und Ruedi Weinmann – fand ohne den Gemeindepräsidenten Gaudenz Schwitter statt. **5**

## Bier, Düfte, Experimente

Bierbrauer und -liebhaberinnen unter sich: Am Wochenende traf man sich im Freien auf der Forch, um am perfekten Bier zu tüfteln. **Letzte Seite**

## EINFACH LERNEN.

Jetzt Intensivkurs in den  
Frühlingsferien buchen!



die-lernoase.ch

# «Guet Schuss» für die Schützenveteranen

Die Kantonalzürcher Schützenveteranen trafen sich in der Heshalle. Auch Küsnachts Gemeindepräsident Markus Ernst richtete ein Grusswort an sie. Thema war auch der erfolgreich abgewendete Preisanstieg der Gewehrmunition sowie die Lärmklage bei der Schiessanlage Holletsmoos.

Martin Bachmann (Text und Bilder)

Am vergangenen Samstag fand in Küsnacht die Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes Zürcher Schützenveteranen (KZSV) statt. Rund 100 Delegierte aus allen Bezirken des Kantons Zürich fanden den Weg in die geschmückte Heshalle in Küsnacht. Präsident Martin Landis hiess die ergraute Schar mit launigen Worten willkommen. Zum Einmarsch der Kantonalflagge, begleitet von zwei Ehrendamen, erhoben sich die Delegierten, wie es sich für eine Organisation gehört, welche der Tradition verpflichtet ist.

### Munitionspreis gab rote Köpfe

Präsident Martin Landis streifte kurz die weltpolitische Bühne und betonte die Wichtigkeit des Schiesswesens, welches von einer verlässlichen Kameradschaft getragen werde. «Die hitzig geführte Diskussion über die geplante Erhöhung des GP11-Munitionspreises – also der Gewehrmunition – hat mancherorts in der Schweiz zu roten Köpfen geführt», sagte Landis. Schliesslich habe aber dank des Einsatzes einiger eidgenössischer Parlamentarier dieses Ansinnen des eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) abgewendet werden können. Beat Laubscher überbrachte die Grussbotschaft des Verbands Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV). Er betonte, wie wichtig der Kontakt zur Basis sei. Dieser müsse durch die Vorstandsvertreter permanent gepflegt werden. Seinen Aufruf zur Teilnahme am Eidgenössischen Schützenfest 2024 schloss Laubscher mit den Worten, die Schützenveteranen sollten der Schweiz zeigen, dass sie noch «am Leben» seien.

Vor Abwicklung der statutarischen Geschäfte erhoben sich die Versammlungsteilnehmer zu Ehren der 33 Veteranen,

welche im vergangenen Jahr verstorben sind. Den Höhepunkt der Veranstaltung bedeutete die Ernennung von Ehrenveteranen. Dies sind Frauen und Männer, welche über 80-jährig sind und sich über viele Jahrzehnte für den Schiesssport engagiert haben. Ein Antrag der Sektion Winterthur betreffend der Gleichbehandlung des Sturmgewehrs 57-03S mit Sportlauf gegenüber dem herkömmlichen Ordonnanzlauf wurde abgelehnt. Das heisst, dass diejenigen Schützinnen und Schützen, welche über einen solchen Sportlauf in ihrer Waffe verfügen, weiterhin anders bewertet werden.

### Lärmklage abwenden

Markus Ernst als Gemeindepräsident von Küsnacht (FDP) liess das Schützenleben von Küsnacht Revue passieren. Er vermerkte, dass die Gemeinde über vier Schützenvereine mit Gewehr und Pistole verfügt und das Schiesswesen nach wie vor einen anerkannten Stellenwert in Küsnacht hat. Er brachte den Delegierten das Dorf «mit der höchsten Lebensqualität» näher. Mittlerweile zähle die Gemeinde über 15000 Einwohner und 6400 Arbeitsplätze. Ernst verhehlte nicht, dass eine Lärmklage aus der Nachbargemeinde den Schiessbetrieb in der Küsnachter Allmend gefährden könnte und unbedingt abgewendet werden müsse.

Felix Schneider, IT-Verantwortlicher des Vorstandes von 2013 bis 2024, wurde für seine engagierte Arbeit die Ehrenmitgliedschaft der Zürcher Schützenveteranen verliehen. Bevor das köstliche Essen aufgetragen wurde, dankte der Präsident den Anwesenden, angeführt von Bezirksschützenpräsident Claudio Bivette, für ihren vorbildlichen Einsatz. Er wünschte allen weiterhin «guet Schuss».

Mehr Bilder auf:  
[www.derkuesnachter.ch](http://www.derkuesnachter.ch)



Willkommensgruss mit der Verbandsfahne zu Beginn der Delegiertenversammlung.



Verbandspräsident Martin Landis.



Felix Schneider wird zum Ehrenmitglied ernannt.

ANZEIGEN



Gute  
Bauzeit.

044 914 40 40  
dozzabau.ch

**DOZZA**

ANZEIGEN

**MOTOREEGGE.CH**

Verkauf und Reparaturen  
von Motorgeräten und Velos

Wir reparieren  
sämtliche Marken!

Motorgerätevermietung

**HONDA**

**KRISTALL**

Markus Egg  
Karrenstrasse 1 · 8700 Küsnacht  
044 912 20 00

**schmidli**

Vorhänge

Bodenbeläge

Bettwaren

Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42  
[schmidli-erlenbach.ch](http://schmidli-erlenbach.ch)

## Suche Wohnung

Sie möchten nicht jeden Mieter. Ich möchte nicht überall wohnen. Vielleicht finden wir uns.

Passe gern auf Ihr Anwesen auf oder anderes Arrangement.

Max. 2'500.–, bin 50+, NR

[hannes.bernhard@bluewin.ch](mailto:hannes.bernhard@bluewin.ch)

**ZÜRICHORN**  
IMMOBILIEN

[zürichorn-immobilien.ch](http://zürichorn-immobilien.ch)  
044 322 70 00



«Michael Schnurrenberger,  
Ihr Küsnachter  
Immobilienpartner  
am Zürichsee.»

VERKAUF  
BEWERTUNG  
BERATUNG  
DISKRET  
PERSÖNLICH  
VON HIER

# Zwei Herrliberger wurden ausgezeichnet

Für ihren Einsatz für die Badi Steinrad wurden Rolf Widmer und Ruedi Weinmann vom Verein Gelb-Schwarz Herrliberg mit dem Titel «Herrliberger des Jahres» ausgezeichnet. Die Veranstaltung fand zum ersten Mal ohne Teilnahme des Gemeindepräsidenten statt. Gaudenz Schwitter hatte abgesagt.

Karin Steiner

Im Gasthaus Wirtschaft zur Kittenmühle versammelten sich die zahlreich erschienenen geladenen Gäste zur feierlichen Verleihung des Titels «Herrliberger des Jahres». Er ging an Rolf Widmer und Ruedi Weinmann, zwei Männer, die sich mit unermüdlichem Einsatz für die Badi Steinrad starkgemacht hatten. Sie haben mit ihrer Initiative «Schöneres Steinrad» verhindert, dass das Projekt für die Erneuerung und Erweiterung der Badi, welches der Gemeinderat umsetzen wollte, zustande kommt. Die Laudatio hielt für einmal nicht der Gemeindepräsident, denn dieser hatte kurzfristig seine Teilnahme abgesagt, als er erfuhr, wer die Preisträger sind, wie Rolf Jenny, Vereinspräsident von Gelb-Schwarz Herrliberg, in seiner Ansprache berichtete. So hielt er selber die Laudatio für die Preisträger.

## Eine lange Geschichte

«Am 28. Juni 2017 wurde ein Kredit gesprochen für die Badi Steinrad», erzählte Jenny die Vorgeschichte. «Das Projekt wurde vom Architekten Sennhauser bearbeitet und die Herrlibergerinnen und Herrliberger waren damit einverstanden. Fünf Jahre später zeigte der Gemeinderat ein neues Projekt, und ich muss sagen – hässlicher hätte es kaum sein können. Nebst diversen Mängeln am Badiprojekt führte ein Fussweg durch die Badi. Bemängelt wurde auch, dass es keine Toiletten und keine Umkleidekabinen gab, und zudem war das Ganze nicht behindertengerecht.» Mit dem privaten Mitbesitzer des Landes sei wohl zu wenig oder gar nicht gesprochen worden.

## Verschiedene Badis besucht

Dies alles hat die beiden diesjährigen Gewinner dazu bewegt, aktiv zu werden. Rolf Widmer, der selber auf den Rollstuhl angewiesen ist, und sein Freund aus Kindertagen, Ruedi Weinmann, hatten kein



Rolf Jenny (Mitte) überreicht den beiden Preisträgern Ruedi Weinmann (li.) und Rolf Widmer die Urkunde, einen Gutschein und einen Wein. BILD KST

Verständnis für dieses Projekt und wurden aktiv. Sie haben verschiedene Badis rund um den Zürichsee besucht und haben mit grossem Zeitaufwand Flyers produziert und an alle Haushalte verteilt sowie Videos mit Informationen erstellt. An der Gemeindeversammlung im ver-

gangenen Jahr hat der Gemeinderat sein Projekt ausgiebig vorgestellt. Darauf meldeten sich Rolf Widmer und Ruedi Weinmann zu Wort und zeigten auf, wie man die Badi anders gestalten könnte. Die Stimmung im Saal kippte schnell und der Zusatzkredit, den der Gemeinderat bean-

tragt hatte, wurde bachab geschickt. «Ich war zwölf Jahre im Gemeinderat und zwölf Jahre Gemeindepräsident, und ich muss sagen, dass ich noch nie einen Einsatz eines Herrlibergers oder einer Herrlibergerin in diesem Ausmass erlebt habe», sagte Rolf Jenny. «Eigentlich sollte

der Gemeinderat dies auch anerkennen. Die Mitglieder von Gelb-Schwarz Herrliberg jedenfalls würdigen diesen Aufwand, und so bekamen die beiden Preisträger dreimal mehr Stimmen von der Jury als die anderen zwei Personen, die wir vorgeschlagen haben.»

Feierlich überreichte Rolf Jenny den Preisträgern eine Urkunde, einen Gutschein für ein Essen in der «Kittenmühle» und eine gute Flasche Wein. «Wir sind sehr überrascht, dass wir Herrliberger des Jahres geworden sind», sagte Ruedi Weinmann. Er und sein Mitstreiter wurden mit grossem Applaus geehrt.

## Erstmals fehlt Gemeindepräsident

Der Titel «Herrlibergerin/Herrliberger des Jahres» wurde bereits zum achten Mal verliehen. Es war jedoch das erste Mal, dass der Gemeindepräsident nicht erschien und die Laudatio hielt. Gaudenz Schwitter verneint jedoch, dass die Wahl der beiden Preisträger der Grund für seine Abwesenheit sei. «Das stimmt nicht», antwortete er auf die schriftliche Anfrage. «Die Wahl der Herrlibergerin oder des Herrlibergers des Jahres erfolgt übrigens durch den privaten Verein Gelb-Schwarz Herrliberg und nicht durch den Herrliberger Gemeinderat.»

«Gaudenz Schwitter hat mir am Telefon wörtlich gesagt: «Du musst begreifen, dass ich bei dem Gewinner nicht kommen kann.» Den Termin habe ich ihm schon letztes Jahr verkündet. Ich finde, er hätte Grösse gezeigt, wenn er gekommen wäre. Er hätte das gut verkaufen und sagen können, wir vom Gemeinderat sind zwar unterlegen, aber wir schätzen trotzdem den grossen Einsatz für die Gemeinde.»

Mit einem reichhaltigen Essen klang der gemütliche Abend in der «Kittenmühle» aus. Wie es mit der Badi Steinrad weitergeht, bleibt offen. Über ein neues Projekt wird die Gemeindeversammlung vermutlich in diesem Jahr befinden müssen.

## PARTEI

# RotGrünPlus trifft sich

Am 6. März traf sich eine Gruppe von Interessierten, um im lebhaften Kreis über ausgewählte aktuelle Themen unserer Gemeinde zu diskutieren. In kleinen Workshops wurden vier Bereiche behandelt: «Mitsprache/Demokratie», «altersfreundliche Gemeinde», «Biodiversität/Energie/Verkehr» und «bezahlbarer Wohnraum». Alle diese Themen sind im Grunde Dauergesprächsstoff in unserem täglichen Leben, aber sie sind keine gegebenen Selbstverständlichkeiten, sondern müssen ganz konkret konstant den Gegebenheiten angepasst werden. Wie das geschehen soll, darüber gehen die Meinungen natürlich auseinander.

Für RotGrünPlus liegt es auf der Hand, dass das Wort Demokratie eine zu grosse Selbstverständlichkeit geworden ist. Was heisst es konkret, wie gross ist meine persönliche Mitbestimmung? Befriedigen uns die heutigen demokratischen «Instrumente», und wieso werden sie überall in Frage gestellt? Diese schwierigen Fragen sollten unbedingt breiter diskutiert werden, und so ist eine Arbeitsgruppe daran, eine breitere Debatte in Küsnacht in Gang zu bringen.

«Altersfreundliche Gemeinden» ist ein von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) unterstütztes Konzept, das in der Schweiz von einigen Gemeinden bereits umgesetzt wurde. Es geht dabei nicht nur um alte Menschen, sondern um das durchmischte Dorfleben mit all seinen Altersgruppen. Dieses umfassende Neudenken in Bezug auf das Leben im Alter wäre für Küsnacht mindestens ein so erstrebenswertes Ziel, wie «Energietadt» zu sein. Darin enthalten ist auch die Problematik, dass bezahlbarer Wohnraum in Küsnacht – «Wohnen für alle» – schwierig geworden ist und

eine Entmischung der Bevölkerung (sogenannte Gentrifizierung) stattfindet. Auch darüber wurde ausführlich diskutiert.

Im Bereich «Biodiversität/Energie/Verkehr» wurden zahlreiche Vorschläge gemacht: Schutz von Bäumen, die Reduzierung versiegelter Flächen, eine nachhaltigere Waldpflege oder die Förderung eines Projektes im Rahmen von Vertragslandwirtschaft. Die Teilnehmenden sprachen sich auch für den Ausbau erneuerbarer Energien, das Verbot fossiler Heizungen ab 2035, eine Informationskampagne zum Energiesparen und zum Abfallwesen, für die Fortführung des Förderprogramms für Biodiversität, ein durchgehendes Velonetz sowie mehr Grünraum aus. Zudem wurden die Bedeutung des Erhalts des Busses 918 und eine bessere ÖV-Erschliessung betont.

## Zukunft des Hörnli-Areals

Das Areal bei der Schiffstation Heslibach, bekannt als Pflegeheim am See, befindet sich an einer Toplage und ist im Besitz der Gemeinde Küsnacht. Die Vision für das Hörnli-Areal ist ambitioniert: Es soll der gesamten Bevölkerung zugänglich gemacht und so gestaltet werden, dass es eine Vielfalt an Möglichkeiten für alle bietet. Um diese Vision zu verwirklichen, sammelt die IG Hörnli Ideen für die zukünftige Nutzung des Areals. Die IG hofft auf eine rege Beteiligung und lädt die Küsnachter Bevölkerung ein, sich am Gedankenaustausch zu beteiligen.

Die Veranstaltung endete mit einem Apéro, der weitere informelle Diskussionen ermöglichte. Die Initiativen von RotGrünPlus zeigen das starke Engagement von Küsnachter Bürgerinnen und Bürgern für eine lebendige, nachhaltige und inklusive Gemeinde. RotGrünPlus Küsnacht

## PARTEI

# FDP Küsnacht wählt neuen Vorstand

Anlässlich der Hauptversammlung vom Donnerstag, 7. März, hat die FDP Küsnacht Leo den Hartog zum neuen Präsidenten und Regula Baer und Ferran Romero neu in den Vorstand gewählt.

Leo den Hartog war während der letzten drei Jahre stellvertretender Präsident und Finanzchef. Er kennt die FDP Küsnacht ausgezeichnet. Er wohnt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern im Dorf und ist gut in unserer Gemeinde integriert. Dank seiner beruflichen Karriere bringt er auch die nötigen Führungsfähigkeiten mit, um die Partei erfolg-

reich zu leiten. Mit Claudia Baer wurde eine ausgewiesene Kommunikationsfrau neu in den Vorstand gewählt. Sie ist in Küsnacht aufgewachsen, studierte Anglistik und Literaturkritik an der Uni Zürich. Sie arbeitete als Redaktorin beim Zürcher Lokalradio Z, TV SRF und bis zu ihrer Pensionierung bei der NZZ.

Dank Ferran Romero wurde der Vorstand verjüngt und mit einem Vertreter der Jungfreisinnigen ergänzt. Der Jurist schliesst sein Studium diesen Sommer ab und möchte zukünftig als Anwalt arbeiten. Er ist in Küsnacht aufgewachsen und

lebt auf der Allmend. Die beiden Vorstandsmitglieder Reto Agosti und Jeannette Haus wurden für zwei weitere Jahre bestätigt.

Nebst den Wahlen für den Vorstand sind an der Hauptversammlung die statutarischen Geschäfte behandelt worden.

Michael Fingerhuth wurde als Präsident feierlich verabschiedet. Die Partei dankte ihm für seinen Einsatz während den letzten sieben Jahren und wünscht ihm alles Gute für seine Zukunft.

FDP Küsnacht



Der neue Vorstand (v. l.): Reto Agosti, Claudia Baer, Leo den Hartog (Präsident), Jeannette Haus, Deborah Haymann und Ferran Romeo. BILD ZVG